

**IG METALL:** Verwaltungsstelle Tauberbischofsheim bereitet sich auf Aktionen vor

## Die Zeichen stehen auf Sturm

**TAUBERBISCHOFSSHEIM.** Die Tarifrunde in der Metallindustrie Baden-Württembergs geht so langsam in die heiße Phase. Nachdem die Arbeitgeber auch in der zweiten Runde kein Angebot vorlegten, rüstet die Gewerkschaft jetzt auf: "Wir werden uns auf einen Arbeitskampf vorbereiten", so der 1. Bevollmächtigte der IG Metall Verwaltungsstelle Tauberbischofsheim, Gerd Koch, gestern in einem Pressegespräch.

Seit September letzten Jahres spreche man über den neuen Tarifvertrag, so Gerd Koch. Bisher aber seien neben der Frage der Entlohnung vor allem die "qualitativen Forderungen" der Gewerkschaft der Knackpunkt. Dabei gehe es um die unbefristete Übernahme der Auszubildenden in den Betrieben sowie ein Mitspracherecht der Betriebsräte bei der Anzahl, dem Einsatz und der Entlohnung von Leiharbeitern. "Es gibt inzwischen eine Million Leiharbeiter in den Betrieben, deshalb brauchen wir eine Regelung, in die die Gewerkschaften eingeschlossen werden müssen", so Koch.

Ohne eine Einigung über diese Themen sei kein Tarifabschluss mit der IG Metall denkbar. Dass dies auch in den Betrieben so gesehen wird, zeigten die rund 270 Beschäftigten aus dem Bereich der Verwaltungsstelle, die unter den insgesamt 5000 Teilnehmern bei der Kundgebung der Gewerkschaft im Umfeld der Tarifgespräche in Ludwigsburg zusammengekommen waren.

Neben den 6,5 Prozent mehr Geld will die IG Metall erreichen, dass Betriebe ihre Ausgebildeten in der Regel übernehmen. Benachteiligte Jugendliche sollen außerdem eine faire Ausbildungschance erhalten, in dem sie stärker gefördert werden.

Weiterhin strebt die IG Metall an, dass Betriebsräte über Dauer, Einsatz und Umfang von Leiharbeit mitbestimmen. "Das sind drei gleichwertige Forderungen für die IG Metall. Im Zweifel werden wir einen Konflikt um alle drei Themen führen", so der Vorsitzende der IG Metall, Berthold Huber.

Bei ihrer Geldforderung orientiert sich die IG Metall an der Prognose für den gesamtwirtschaftlichen Produktivitätszuwachs und der Inflation, also wie stark die Preise steigen. Der Produktivitätszuwachs ist das, was die Arbeitnehmer in einem Jahr in der gleichen Zeit mehr produziert haben als im Jahr zuvor. Das und die Inflation bilden zusammen den "verteilungsneutralen Spielraum". igm

"Wir spüren nicht nur bei unseren Mitgliedern, sondern auch in der Gesellschaft einen deutlichen Rückenwind mit unseren Forderungen, der Jugend auch eine Zukunft zu geben." Schließlich würden 40 Prozent der Jugendlichen, also fast die Hälfte, befristet oder als Leiharbeiter beschäftigt. Angesichts des Mangels an Facharbeitern und der weiteren demografischen Entwicklung müsste eine fest Anstellung eigentlich ein Anliegen der Arbeitgeber sein.

"Wir wissen, dass es sich dabei um ordnungspolitische Themen handelt", so Koch. Und wenn es darum gegangen sei, habe die Gewerkschaft ihren Argumenten

meistens mit Streiks Nachdruck verleihen müssen. "Die Arbeitgeber wollen weiterhin nach Gutsherrenart entscheiden", so der 1. Bevollmächtigte.

Bei der Entgeltforderung von 6,5 Prozent sieht der Gewerkschafter für die meisten Betriebe auch keine Probleme. Angesichts der Gewinne 2011 und der aktuellen Lage könnte das geleistet werden. "Es gibt sicher in der Region einige Ausnahmen, aber da ist nicht die Regel."

Deshalb stelle sich auch bei dieser Tarifaueinandersetzung die Frage, ob das mit Warnstreiks geregelt werden könne. "Wir werden uns jedenfalls auf einen Arbeitskampf einstellen", so Koch. Auch in den Betrieben seien die verantwortlichen Gewerkschaftsmitglieder bereits vorbereitet worden. Die Erwartungen der Beschäftigten seien jedenfalls recht hoch "Wir wollen dieses Mal nahe an die Forderung von 6,5 Prozent kommen", so Koch. Auf jeden Fall wolle die IG Metall massiv in die Warnstreiks einsteigen, in der ersten Maiwoche wohl zunächst bei den großen Betrieben. "Wir werden alle knapp 5000 Beschäftigten in den zwölf tarifgebundenen Betrieben der Verwaltungsstelle zu solchen Warnstreiks aufrufen."

Zunächst aber findet am 17. April eine Funktionärskonferenz in der Tauberbischofsheimer Stadthalle statt, bei der Uwe Hück, Betriebsratsvorsitzender bei Porsche, als Hauptredner auftreten wird. Die dritte Verhandlungsrunde für den Bezirk stehe am 19. April an. "Wir erwarten dann ein Angebot der Arbeitgeberseite in Richtung Lohnerhöhung", so der Bevollmächtigte. Allerdings betonte Gerd Koch noch einmal, dass ein Abschluss nur unter Berücksichtigung der Forderungen in den Bereichen Azubis und Leiharbeit möglich sein.

Pressebericht Fränkische Nachrichten, Samstag, 24.03.2012  
Norbert Seybold